4. Jahrgang, 1. April 1997 Nr. 2

MELLNAUER KUCKUCK

Informationen und Geschichten aus Mellnau von gestern und heute

Ehrung für den Mellnauer Kuckuck durch Bundesfinanzminister Waigel

Foto: Deutsche Presse-Agentur

„Bekanntlich gibt es nichts umsonst", ist ein beliebter Ausspruch von Bundesfinanzminister Theo Waigel. „Eine Ausnahme macht da allerdings eine kleine Dorfzeitung in Mittelhessen mit dem etwas schelmischen Namen Mellnauer Kuckuck. Die bekommen die Dorfbewohner nämlich umsonst!"

So stellte Theo Waigel (CSU) unsere Zeitung vor der Jahresversammlung der oberbadischen Mittelstandsvereinigung vor, die alljährlich den Preis für das „innovativste Medienangebot mit dem besten Preis-Leistungs-Verhältnis" verleiht. In diesem Jahr ging der Preis an den Mellnauer Kuckuck.

In seiner Laudatio nahm Waigel natürlich Bezug auf die aktuelle Steuerdiskussion und freute sich, daß der Mellnauer Kuckuck zu den wenigen Medien gehöre, die ihn „bisher noch nicht der Steuerlüge bezichtigt hätten".

Da der Kuckuck kostenlos sei, beeinträchtige er auch nicht die Kaufkraft der Mellnauer und gebe damit auch eindeutig ein positives wirtschaftpolitisches Signal. Selbst auf dem Umweg der geplanten Mehrwertsteuer-Erhöhung könne er die Mellnauer Geldbeutel nicht zusätzlich belasten, weil ohne Kaufpreis natürlich auch keine Mehrwertsteuer anfällt.

Die Dorfzeitung werde zwar durch Werbung finanziert, doch die Anzeigenpreise seien derart niedrig, daß den inserierenden heimischen Unternehmen und Handwerksbetrieben noch genügend Luft für andere Investitionen bleibe. So könne man mit Zuversicht auch auf eine positive Entwicklung des regionalen und insbesondere des Mellnauer Arbeitsmarktes hoffen, betonte Waigel.

Darüberhinaus äußerte sich der Finanzminister auch sehr lobend über den redaktionellen Inhalt des Kuckucks, der eine wichtige Rolle im kulturellen Leben und den sozialen Beziehungen der Dorfbewohner spiele.

Beim Stichwort Soziales fiel Theo Waigel, mit Blick auf seinen Ministerkollegen Norbert Blüm, spontan ein, daß bei diesem vorbildlichen Konzept einer Dorfzeitung die Mellnauer Rentner auch in Zukunft bei wesentlich reduzierter Rente nicht auf ihre geliebte vierteljährliche Kuckuck-Lektüre verzichten müßten.

Und so wäre es für ihn eine Ehre, meinte Waigel abschließend, den mit 10000 DM dotierten Preis an den Mellnauer Kuckuck zu verleihen.

Mehr dazu auf Seite 5

ZUFLUCHT Neue Serie: in Mellnau

Nicht erst heute und in den letzten Jahren, sondern auch schon früher kamen immer wieder Menschen nach Mellnau, die in unserem Ort Zuflucht suchten – Menschen die aus ihrer Heimat flüchten mußten.

Die Gründe für den Verlust ihrer Heimat waren und sind sehr verschieden. Manche wurden in der Folge des zweiten Weltkrieges aus ihrer ostpreußischen Heimat vertrieben, andere aus Ungarn weil sie Deutsche waren. Manche verloren innerhalb Deutschlands ihre Heimat durch Bombenangriffe und wieder andere flohen hierher z.B. wegen des Bürgerkriegs in Bosnien.

Meist verloren sie außer ihrer Heimat auch all ihr Hab und Gut und oft genug auch Familienmitglieder.

Der Zufluchtsort Mellnau bedeutete und bedeutet nicht immer eine herzliche Aufnahme mit offenen Armen. Trotzdem fanden manche hier ihre zweite Heimat.

Der Mellnauer Kuckuck will mit seiner Serie „Zuflucht in Mellnau" den Lebensweg Betroffener nachzeichnen.

Siehe Seite 10

Es geht um Ihre Zukunft

BrandKasse

SparkassenVersicherung

Unser Beratungsteam

Wir informieren Sie über Ihre private Rentenvorsorge

Versicherungsbüro Bachmann

Frauenbergstr. 3, 35039 Marburg, Telefon (06421) 41095

MARBURGER

Mellnauer Hof

gutbürgerliche Küche

Inh. Bernd und Gabriele Peter

Öffnungszeiten:
Tägl. 10 – 1 Uhr
Montag Ruhetag

ELEKTROINSTALLATION

Elektromeister

Volker Miß

Obereiche 2
35116 Hatzfeld/Eder
Tel. (06467) 306

Beratung, Planung und Ausführung von Stark- und Schwachstrom-anlagen,

Heizungs-, Antennen- und Sprechanlagen

Kundendienst und Wartung

Tischlerei – Werkstätte

Hartmut Krieg, Tischlermeister
und Gerhard Klee oHG

Innenausbau • Treppen • Ladeneinrichtungen • Fenster • Türen

35041 Marburg-Lahn

Siemensstraße 16
Tel. (0 64 21) 84 22 2
FAX (0 64 21) 82 46 7

Gärtnerei Bernhardt

- Kranzbinderei - Moderne Floristik - Floristik aller Art -
- Gartengestaltung - Baumschnitt und anderes -
- Hydrokultur (Großraumbegrünung) - Grabpflege -

Dorfstraße 43
35117 Münchhausen-Wollmar
Telefon: (06457) 8217

MELLNAUER GERÜSTBAU

... löst die Probleme am Bau

MANFRED HERMANN

35083 Wetter-Mellnau
Hauptstraße 23
Tel. (06423) 5261
Fax (06423) 51389
Funk (0171) 2449133

Gerüstbau und -verleih
Stahlgerüst-System
Fahr- + Montagegerüste
Schalungsbinder
Schalungsbau
Fassadenbau

Getränke-Abholmarkt

Im Angebot: **Biere:** Licher, Warsteiner, Krombacher, Veltins, Flensburger, Paulaner, Henninger u.a. **Alkoholfreies:** Apfelschorle, Bizzl naturherb und kalorienarm, Frischa, Fortuna, Coca Cola, Fanta, Sprite, u.a. **Wasser:** Selters, Roßbacher, Fortuna, u.a. **Säfte:** Apfelsaft, Orangensaft, Bananensaft, Kirschsaft, Multivitamin, u.a.

Getränke-Abholmarkt
Markus und Nicole Teliszewski (Eucker)
Burgstraße 72, 35083 Mellnau
Telefon (06423) 4501

Öffnungszeiten:
Montags bis Freitags
10.00 – 12.00 und
15.00 – 18.00 Uhr
Samstags 10.00 – 16.00 Uhr

Krieg & Schmidt

Kabelmontagen
Elektrotechnik

Wir geben Strom den richtigen Weg!

Siemensstraße 16,
35041 Marburg/Lahn
Tel.: (06421) 9841-0;
Fax.: (06421) 9841-41

Haustechnik →
Industrietechnik →
Telefonnetze →
Projektierung →
Beratung →
Ausführung →
Verkauf →

Zimmerei Roth

Zimmermeister Karl-Heinz Roth

Ausführung aller Zimmerarbeiten, Fachwerkbau, Innenausbau

Friedhofstraße 5, 35119 Rosenthal/Roda
Tel.: (06457) 8175, Fax.: (06457) 8578

Marlene Heldmann für über zwölf Jahre ehrenamtliche Tätigkeit vom Ortsbeirat geehrt

Im Auftrag der Stadtverordnetenversammlung und des Magistrats der Stadt Wetter ehrte Ortsvorsteher Heinz Schumacher während der öffentlichen Ortsbeirats-Sitzung am 24. Februar 1997 Marlene Heldmann für über 12 Jahre ehrenamtliche Mitarbeit in der Seniorenbetreuung der Stadt Wetter.

In Gegenwart von Stadtrat Hermann Hahn, der die Glückwünsche des Magistrats und die Ehrenurkunde überreichte, verlieh der Ortsvorsteher die „Silberne Ehrennadel" der Stadt Wetter an Marlene Heldmann.

Als kleines zusätzliches Dankeschön erhielt sie noch ein Bild überreicht. In seiner Ansprache zu dieser Ehrung würdigte der Ortsvorsteher die Mitarbeit von Marlene Heldmann und aus diesem Anlaß auch die Tätigkeit der anderen ehrenamtlichen Helferinnen im Stadtteil Mellnau. Es sind dies Erika Balzer, Evelin Dippel, Christa Hallenberger, Lydia Löwer-Lölkes, Doris Klös-Nickel, Elvira Schumacher und Hilde Schumacher.

Erster Stadtrat Hermann Hahn überbringt die Glückwünsche des Magistrats der Stadt Wetter und überreicht die Ehrenurkunde. Ein Bild als kleines Geschenk und die „Silberne Ehrennadel" der Stadt Wetter erhielt Marlene Heldmann aus den Händen von Ortsvorsteher Heinz Schumacher. *Fotos: Erich Schumacher*

Einige davon sind auch schon seit über zehn Jahren als Helferinnen tätig und wurden dafür bereits vom Landkreis Marburg-Biedenkopf geehrt.

Die Mitarbeit in der Seniorenbetreuung erfolgt bei den städtischen Seniorentreffen. Neben den vorbereitenden Arbeiten, dem Bewirten mit Kaffee und Kuchen, und dem anschließenden Reinigen des Dorfgemeinschaftshauses, haben die Helferinnen auch schon mit manchen lustigen Sketchen und Vorträgen zur Unterhaltung beigetragen.

Auch die Betreuung unserer älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger bei den Seniorenfahrten des Landkreises gehört zu den Aufgaben der Helferinnen.

Solch ehrenamtliches Engagement für die Gemeinde und hier insbesondere für die älteren Mitbürger läßt sich nicht in Mark und Pfennig aufrechnen und so kann mit einer solchen Ehrung wenigstens eine entsprechende öffentliche Anerkennung ausgesprochen werden.

Achtung! Alte Postkarten von Mellnau gesucht!

Wer hat noch Postkarten von Mellnau? Für die Zusammenstellung einer Dokumentation suchen wir Postkarten/Ansichtskarten von Mellnau. Wir benötigen sie lediglich, um eine Kopie davon anzufertigen. Wer kann uns weiterhelfen? Bitte anrufen: (06421) 63777 Erich Schumacher

So haben die Mellnauer gewählt bei der Kommunalwahl 1997:

Ortsbeirat Mellnau

Stadtparlament Wetter

		Wahlbet.	CDU	SPD	Grüne	FDP
Wetter Insgesamt	Stimmen	4779	1502	2415	452	278
	Prozent	65,6 %	32,3 %	51,9 %	9,7 %	5,9 %
Mellnau	Stimmen	422	95	246	40	28
	Prozent	66,4 %	23,2 %	60,1 %	9,8 %	6,8 %

Kreistag des Landkreises Marburg-Biedenkopf

		Wahlbet.	CDU	SPD	Grüne	FDP	PDS	Chr.Mitte	Republ.	Freie Bg.
Kreis	Stimmen	124498	40531	45471	13316	2878	2215	483	10532	6633
	Prozente	67,8 %	33,2 %	37,3 %	11,0 %	2,4 %	1,8 %	0,4 %	8,6 %	5,4 %
Wetter	Stimmen	4795	1395	2128	396	163	60	16	446	84
	Prozente	65,7 %	29,8 %	45,4 %	8,5 %	3,5 %	1,3 %	0,3 %	9,5 %	1,8 %
Mellnau	Stimmen	422	83	231	38	13	2	0	35	8
	Prozente	66,4 %	20,3 %	56,3 %	9,3 %	3,2 %	0,5 %	0,0 %	8,5 %	1,9 %

Maifeuer der Burschenschaft Mellnau

Wie jedes Jahr veranstaltet auch in diesem Jahr wieder die Mellnauer Burschenschaft ihre Vormai-Feier mit Maifeuer. Auch dieses Jahr wird wieder am Abend des 30. April neben dem Sportplatz das große Maifeuer entzündet.

Leider muß auch in diesem Jahr wieder festgestellt werden, daß bereits zahlreich Unrat dort abgelagert wird, offenbar in der Hoffnung, dies könne beim Maifeuer mit verbrannt und damit „entsorgt" werden.

Die Burschenschaft möchte alle Mellnauer darauf aufmerksam machen, dort nicht wahllos Unrat- und Baumschnitt abzulagern, denn alles muß am Vortag des Feuers nochmals umgeschichtet werden.

Wer dennoch Holzabfälle oder Baumschnitt übrig hat und für das Maifeuer zur Verfügung stellen möchte, soll sich mit dem Vorstand der Burschenschaft in Verbindung setzen. Ansprechpartner sind Heinrich Busch, Andreas Brössel oder Thomas Röder.

Ansonsten lädt die Burschenschaft alle Mellnauer und Gäste herzlich ein, bei Würstchen und kühlen Getränken in den Mai zu feiern und mit dem Maifeuer die „bösen Geister" zu vertreiben.

Kleinanzeigen

Stall für 2 Pferde in Mellnau zu mieten gesucht. Angebote an: Telefon (06423) 7356

Wer ist im Besitz der Gymnastikmappe von Margot Diehl? Bitte melden bei: Telefon (06423) 7356

Verlängerung des Liefervertrages beim DGH – Jetzt alle Biersorten möglich –

Für das Dorfgemeinschaftshaus bestand seit Ende 1985 eine Liefervereinbarung mit der ehemaligen Firma Getränkevertrieb Kenneth Schmidt in Münchhausen. Der Vertrag war für die Dauer von 10 Jahren abgeschlossen und beinhaltete im Gegenzug die Ausstattung des Dorfgemeinschaftshauses mit Thekenanlage einschließlich Kühlung sowie des Mobiliars für die Kegelbahn und teilweise des Feuerwehr-Aufenthaltsraums.

Mit dem bisherigen Lieferanten war man zufrieden. So ist jetzt eine Verlängerung des Vertrages vereinbart worden mit dem Rechtsnachfolger der Firma Kenneth Schmidt, der Firma Schmidt und Schweitzer oHG in Münchhausen, wieder für 10 Jahre und rückwirkend ab dem 30. November 1995.. Für die Stadt ist dies ohnehin die günstigste Lösung, denn ein neuer Vertragspartner hätte auch eine neue Ausstattung liefern müssen.

Dies konnte in diesem Fall entfallen, da Thekenanlage und Mobiliar noch in einem guten Zustand sind. Die Kühlung für das Faßbier wurde erst vor rund 3 Jahren auf Kosten der Firma Schmidt und Schweitzer erneuert und verbessert.

In den Verhandlungen zwischen dem Geschäftsführer Kurt Schmidt und Ortsvorsteher Heinz Schumacher und dem Ortsbeirat wurde ebenfalls eine Gegenleistung in Form eines Geldbetrages für das DGH und eine Sachleistung vereinbart. Den Geldbetrag kann der Ortsbeirat für Verbesserungen oder Erneuerungen an oder im DGH verwenden.

Die Mieter oder Benutzer des DGH's sind verpflichtet, Biere und alle alkoholfreien Getränke ausschließlich bei der Firma Schmidt u. Schweitzer zu beziehen. Dies ist fester Bestandteil des Benutzervertrages zwischen Stadt und Nutzer des Dorfgemeinschaftshauses.

Dafür ist man jetzt nicht mehr Brauereigebunden, d.h. beim Bier können die DGH-Nutzer jetzt auch aus der Vielzahl der Angebote des Lieferanten frei auswählen.

Neu- und Gebraucht-wagen · Abschlepp-dienst · Veredelung · Zubehör · Tuning · Räder · Reifen ·

Axel Wortmann
57319 Bad Berleburg-Elsoff
Vogteistraße 12
Telefon (02755) 8465
Auto-Tel. (0161) 4317935

Fortsetzung von Seite 1:

Ehrung für den ...

Tja, so einen Preis in Höhe von 10000 Mark könnten wir gut gebrauchen. Ein Blick auf das Datum dieser Kuckuck-Ausgabe macht aber deutlich, es ist mal wieder soweit: es ist der 1. April. Und so wird es zur Gewißheit. 10000 Mark aus den Händen vom Bundesfinanzminister? Das kann nur ein April-Scherz sein!

Erfreulich für die Mellnauer ist allerdings, alle Fakten über den Kuckuck sind tatsächlich wahr. Er ist kostenlos, die Anzeigenpreise sind niedrig und selbst mit niedrigster Rente muß man nicht auf den Kuckuck verzichten.

Alles andere ist frei erfunden. Wer jedoch die bundesdeutsche steuerpolitische Debatte der letzten Monate intensiv verfolgt, der weiß, daß zumindest das Niveau der Politikeraussagen keineswegs seriöser ausfällt, als unser Aprilscherz.

Und natürlich – April, April! – auch das Foto ist nicht echt, sondern im Computer manipuliert.

Was die Finanzen angeht, so bleibt uns als Kuckuck-Redaktion nur weiterhin auf Selbsthilfe zu vertrauen und darauf zu hoffen, daß noch weitere Mellnauer ihre Unterstützung durch eine Fördermitgliedschaft anbieten.

sagt die Redaktion des Mellnauer Kuckuck und des Mellnauer Gemeinde-Archivs e.V. an die **Burschenschaft Mellnau**, die den Mellnauer Kuckuck mit einer großzügigen Spende bedacht haben. Damit tragen sie ganz erheblich dazu bei, daß die Herausgabe des Kuckucks für die Zukunft gesichert wird.

Mellnauer Kuckuck — Mellnauer Gemeinde-Archiv e.V.

MELLNAUER KUCKUCK

Impressum:
Der MELLNAUER KUCKUCK erscheint vierteljährlich und wird vom Mellnauer Gemeinde-Archiv e.V. herausgegeben. Alle Mellnauer Haushalte erhalten den kostenlos. Nachbarschaftsweise weitere Verteilstellen und Abonnenten außerhalb Mellnaus.

Verantwortliche Redaktion:
Erich Schumacher, Tel. (06471) 63777, Postf. 2204, Erweiterh. 7, 35039 Marburg/L. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Auffassung der Redaktion wieder. Für den Inhalt von Leserbriefen tragen deren Autoren selbst die Verantwortung.

Anzeigenpreise:
1/1 Seite: DM 160,–; 1/2 Seite: DM 80,–; 1/4 Seite: DM 40,–; 1/10 Seite: DM 20,–; jeweils ohne Ausgabe.

Annahmeschluß für die nächste Ausgabe:
Anzeigen und Text- sowie Bildbeiträge für die nächste Ausgabe können bis spätestens 15. Juni 1997 bei der Redaktion abgegeben werden.

Druck:
ALP Druck, Marburg
Der MELLNAUER KUCKUCK wird auf umweltfreundlich auf Recycling-Papier gedruckt, das zu 100% aus Altpapier besteht.

NEU! NEU! NEU! NEU!

CLUB
Disco Bar Fun
Do., Fr. u. Sa. ab 21.00 Uhr in 35099 Burgwald Ernsthausen

Erdkröten-Fänger unterwegs

Es ist wieder so weit: Die Aktiven der Gruppe Wetter des Naturschutzbundes Deutschland (NABU) werden in den nächsten Tagen entlang der Kreisstraße 1 zwischen Mellnau und Simtshausen einen Krötenfangzaun errichten. Die Mellnauer wissen sicher, daß der Zaun in Höhe des Sportplatzes zu finden ist. Notwendig ist dieser Aufwand immer noch, denn die erst im Herbst 1996 angelegten Laichgewässer „In der Wetter" werden von den Erdkröten sicher erst nach und nach angenommen. Die Natur braucht halt Zeit und es ist fraglich ob und wann die „Umleitung" gelingt.

Die Gefahr, daß auch in diesem Jahr wieder Erdkröten auf ihrem Weg zu den Laichgewässern (Löwers Fischteiche) überfahren werden, ist sehr groß. Gerade in warmen und regnerischen Nächten springen die Kröten massenweise über die Straße. Der Zaun soll daher nicht nur die Autofahrer vor einer Rutschpartie auf plattgefahrenen Krötenleibern sondern in erster Linie die Kröten selbst schützen.

Die Aktion wird von Hermann Schmack aus Amönau geleitet. Er ist der Vorsitzende der Gruppe Wetter des Naturschutzbundes Deutschland (NABU) und meint dazu: „Wir haben sehr viel Arbeit damit, denn die Fangbehälter am Zaun müssen jeweils morgens geleert und die gefangenen Kröten und Bergmolche zu den Teichen getragen werden. Dazu müssen erhebliche Wegeleistungen erbracht werden, denn unsere Aktiven kommen ausschließlich aus den anderen Stadtteilen." Der Aufwand lohne sich aber, denn immerhin gelänge es, der Erdkröte, einer bedrohten Tierart, im heimischen Raum das überleben zu sichern, sagte Hermann Schmack. Da die Larven (Kaulquappen) der Erdkröte von Fischen verschmäht werden, können sie auch in Fischteichen aufwachsen.

Erdkröten sind äußerst nützlich. Sie ernähren sich von Würmern, Schnecken, Asseln, Spinnen und Insekten, die sie auf ihren nächtlichen Streifzügen erbeuten. Früher wurden sie oft als „häßliche Kröten" abgetan. Aber inzwischen erkennt man ihre Bedeutung als kostenlose Helfer bei der Bekämpfung von lästigen Tieren im Garten.

Ein ausreichender Krötenbestand erspart so den Einsatz von vielen Kilogramm giftiger Chemikalien. Aber der kann nur erreicht und gesichert werden, wenn sich die Erdkröten in jedem Jahr ausreichend fortpflanzen können.

Otto Niedziella, Wetter

Info-Telefon: (06423) 2240, 7384

Ende März bis Anfang April sind entlang der Straße nach Simtshausen wieder die Krötenfangzäune zu sehen, die von den Mitgliedern der Ortsgruppe Wetter des Naturschutzbundes Deutschland (NABU) in mühevoller Arbeit aufgestellt werden. Erdkröten und Bergmolche kehren zur Fortpflanzung immer wieder zu dem selben Laichgewässer zurück, wo sie selbst aus ihren Eiern schlüpften. Wie sie sich dabei orientieren, weiß man noch immer nicht genau; man vermutet aber, daß es mit dem Erdmagnetfeld zu tun hat. Die im hießigen Raum beheimateten Tiere müssen dazu auf ihrer nächtlichen Wanderung die Kreisstraße etwa auf Höhe des Sportplatzes überqueren, wo die Gefahr droht, daß die meisten von ihnen überfahren werden.

Autofahrer sollten die aufgestellten Krötenfangzäune zu schätzen wissen, denn für sie wird die Unfallgefahr vermindert. Vor allem aber soll damit das Leben der vom aussterben bedrohten Erdkröten gerettet werden. Im letzten Frühjahr wurden hier allein 650 Kröten gefangen und konnten so ihren Weg zum Laichgewässer unbeschadet fortsetzen.

Fotos: Erich Schumacher

Die Erdkröte

Die Erdkröte ist eine große, plumpe, sehr kräftig gebaute Kröte. Voll ausgewachsen erreichen die Weibchen der größten Formen bis zu 15 cm Körperlänge. Die Erdkröte ist die größte und häufigste europäische Kröte.

Sie besitzt zumeist eine einheitlich braune, dunkelbraune oder ockerfarbene Körperfärbung, die ohne deutliche Begrenzung in die weißliche, bräunliche bis graue Färbung der Unterseite übergeht. Der Bauch kann ungezeichnet sein, oft trägt er aber eine dunkle Marmorierung.

Je nach Alter variiert die Körpergröße besonders stark bei den Weibchen, die zumeist deutlich größer als die Männchen sind. Der Größenunterschied äußert sich besonders auffällig bei der Wanderung zum Laichplatz. Nicht selten lassen sich Männchen, die ein Weibchen unterwegs trafen, von diesem ohne nennenswerte Behinderung über Hunderte von Metern zum Laichgewässer huckepack tragen.

Die gesamte Rückenseite der Erdkröte überziehen mehr oder weniger stark hervortretende, größere und kleinere Warzen. Sie stempeln die Erdkröte zum „häßlichen Tier". Die Iris glänzt goldgrün bis kupferfarben. Die Pupillen stehen waagerecht. Die Erdkröte besitzt relativ lange Hinterbeine. Sie hüpft und klettert, kann aber nicht so geschickt laufen. Das Laufen ist vielmehr ein eher langsames, bedächtig wirkendes Gehen. Beunruhigt oder in Gefahr versucht sie, durch Hüpfen zu entkommen.

Die vorwiegend nächtlich aktive Erdkröte kommt in den ersten warmen Frühlingsnächten aus dem Winterquartier hervor. Regen und Außentemperaturen über 10° C lösen dann meist die Laichwanderung aus. Die Fortpflanzungsperiode dauert kurze Zeit; oft ist schon nach wenigen Nächten Ende März/Anfang April für den größten Teil des Erdkrötenbestandes die Fortpflanzung abgeschlossen.

Der warme Regen weckt die Tiere in ihren Winterquartieren, die sich frostgeschützt unter Brettern, größeren Steinen, Laub oder Buschwerk im lockeren Boden befinden.

Von allen Seiten strömen sie nun zu jenen Gewässern, an denen sie selbst aufgewachsen sind – zu dem Laichplatz, auf den die Kröten geprägt sind, seit sie das Wohngewässer bei der Umwandlung von der Kaulquappe zum Lurch verlassen haben.

Führt die Wanderung über Straßen, so fallen die Kröten oft in großen Massen dem Verkehr zum Opfer. Wie sie den Weg zu ihren Gewässern finden, das ist noch immer weitgehend unerforscht. Da sie nicht über größere Distanzen sehen können, sind sie nicht imstande, nach ihrem Gewässer Ausschau zu halten. Zusammenhänge mit dem Erdmagnetfeld und den Mondphasen werden vermutet.

Quelle:
Steinbachs Naturführer
Lurche und Kriechtiere

Foto mitte: Johannes Briel, Unterrosphe

Auf ihrer Wanderung zum Laichgewässer (siehe Karte unten) lassen sich die kleineren Männchen der Erdkröte von den Weibchen Huckepack tragen (Bild oben). Auch der Bergmolch (Bild unten links) hat den gleichen Lebensraum, wie die Erdkröte, und wandert im Frühjahr zu seinem Laichgewässer. Der Bergmolch ist ebenfalls nachts aktiv. Tagsüber lebt er verborgen in vielerlei Verstecken, wie unter Steinen oder Moospolstern, besonders gern aber unter verrottendem Faulholz und in Aushöhlungen zwischen Wurzelwerk von Bäumen.

Renovierung der Burg Mellnau 1927 bis 1935

Eine umfangreiche Sicherungs- und Renovierungsmaßnahme der Burgruine steht heute kurz bevor. Die Kosten in Höhe von voraussichtlich 307 000 Mark werden zu gleichen Teilen von der Stadt Wetter und dem Landkreis getragen, plus einem Anteil von der Denkmalpflege. Vom Stadtparlament Wetter und dem Kreisparlament wurde der entsprechende Haushalt bereits verabschiedet, der Kreishaushalt muß jedoch noch vom Regierungspräsidenten genehmigt werden.

Parallel zu dieser Maßnahme ist auch wieder die Diskussion entstanden um ein gastronomisches Angebot nahe der Burg (siehe Mellnauer Kuckuck 1/97).

Aus diesem Anlaß werfen wir einen Blick auf die Zeit vor etwa 70 Jahren. Ende der zwanziger Jahre, als es ebenfalls hektische Aktivitäten um die Erhaltung der Burgruine gab. Die folgenden Auszüge aus dem damaligen amtlichen Schriftverkehr lesen sich spannend, wie ein Roman. Man gewinnt den Eindruck, daß sich an den Problemen bis heute nicht viel geändert hat.

12. Oktober 1927

Der Stellvertretende Bezirkskonservator an den Landrat des Kreises Marburg:

„Wie aus Kreisen des Heimatschutzes hierher mitgeteilt wird, soll die Absicht bestehen, die Burg Mellnau bei Wetter wiederherzustellen und auszubauen. Angeblich soll Herr Bodo Ebhard bereits den Auftrag erhalten haben, den Entwurf dazu zu liefern. Die Denkmalpflege würde es sehr begrüßen, wenn es Ihnen möglich wäre, den Tatbestand zu ermitteln und hierher mitzuteilen. Da die Ansichten über die Burgenrestaurationen des Herrn Prof. Ebhard in Fachkreisen sehr geteilt sind, wäre der Unterzeichnete für eine baldige Rückäußerung ganz besonders dankbar."

Danach am **19. Oktober 1927** wendet sich der Landrat schriftlich an Mellnaus Bürgermeister Busch mit der Frage: „Soll die Burg durch Herrn Prof. Ebhard ausgebaut werden? Wer ist derzeitiger Eigentümer? Durch wen ist Instandsetzung angeregt worden?"

Bürgermeister Busch antwortet am 22. Oktober und der Landrat antwortet am **25. Oktober 1927** an den Bezirkskonservator. Am

7. März 1928

Der Vorsitzende des Kreisausschusses an den Bezirkskonservator in Kassel:

„Nachdem von mir angestellten Ermittlungen ist der Ausbau der dem Freiherrn von Schutzbar-Milchling gehörigen Burg Mellnau beabsichtigt. Ob und zu welchem Zeitpunkt dies geschehen kann, ist davon abhängig, ob und welche Entschädigung der Besitzer von seinen in Marokko belegenen Besitzungen erhält. Es ist aber vollkommen ausgeschlossen, daß Prof. Ebhard mit dem Ausbau beauftragt wird, da bei Ausbau des gleichfalls dem Freiherrn von Schutzbar-Milchling gehörigen Schlosses Wommen zwischen ihm und Professor Ebhard Differenzen entstanden sind, die zu einem vollkommenen Abbruch der geschäftlichen Beziehungen geführt haben."

Auf Anregung des Oberhessischen Gebirgsvereins, der sich davon Fortschritte bei der Erhaltung der Burg versprach, wollte ein Mellnauer dort eine Schankwirtschaft einrichten.

21. November 1929

Gesuch von Adolf Georgi an den Kreisausschuß des Kreises Marburg (siehe auch Mellnauer Kuckuck 1/97):

„Der Unterzeichnete bittet um die Erlaubnis in den Räumen der Burgruine Mellnau den Ausschank von alcoholischen Getränken und sonstigen Erfrischungen betreiben zu dürfen. Die Burgruine Mellnau, eine der schönsten Punkte Hessens ist im Sommer das Wanderziel vieler Touristen, deren Wunsch es schon immer war, kleine Erfrischungen nach ermüdender Wanderung zu sich zu nehmen, um auch einige Minuten in den Räumen der Burg verweilen zu können.

Diesem Wunsche nachzukommen, bitte ich in der Räumen der auf Anregung des Oberhessischen Gebirgsvereins zu errichtenden Schutzhalle den Verkauf dieser Erfrischungen betreiben zu dürfen. In besonderen Begründung bitte ich noch darauf hinweisen zu dürfen, daß der Hauptertlös aus genannten Verkauf zur Erhaltung der Burgruine durch den OHGV dienen soll."

Daraufhin bekam der Antragsteller am **27. November 1929** einen Fragebogen vom Vorsitzenden des Kreisausschuß über den Bürgermeister zur Beantwortung überreicht, um herauszufinden, ob ein örtliches Bedürfnis bestehe und ob der „Ruf des Antragstellers im allgemeinen und besonders im Sinne der Gewerbeordnung" sei.

3. Januar 1930

Bürgermeister Busch a. d. Kreisausschuß:

bestätigt „[...] daß ein örtliches Bedürfnis für die Erteilung der Gestattung zum Betrieb einer Schankwirtschaft anerkannt wird."

Es gab jedoch Gegner und Befürworter.

22. Februar 1930

Gastwirteverein Marburg und Umgebung e.V., August Brief, Vorsitzender, an Ortspolizeibehörde Mellnau:

„Dem Konzessionsgesuche des Herrn Adolf Georgi können wir nach unseren Feststellungen nicht zustimmen, da zur Zeit kein Bedürfnis vorliegt."

26. Februar 1930

Bund der Hotel-, Restaurant- und Café-Angestellten/U.G. – Sitz Leipzig – Ortsgruppe Marburg an Bürgermeisteramt Mellnau:

„Zu dem Antrag des Herrn Adolf Georgi zu Mellnau auf Erteilung einer Schankkonzession für die Schankwirtschaft auf der Burgruine teilen wir Ihnen mit, daß unsererseits kein Bedenken besteht, da es im Interesse des Fremdenverkehrs liegt."

18. März 1930

Kreisausschuß des Kreises Marburg an den Bürgermeister:

„Gegen die Erteilung der Konzession bestehen desseits keine Bedenken."

23. April 1930

Gemeinderat Mellnau an den Landrat:

„Die beiden Wirtslokale hier im Orte sind für den Fremdenverkehr nicht eingerichtet, so daß mancher Wanderer enttäuscht weiterzieht, um in Wetter oder anderswo sich zu erholen. (der Antragsteller ...) ist ein sehr gewandter, nüchterner und anständiger Mann, der wohl die sichere Gewähr bietet, daß jeder Wanderer zufrieden von dannen ziehen wird. Da das Dorf Mellnau mit seiner alten Burgruine am Rand des Burgwaldes gelegen, die Umgebung aus Kiefernwälder besteht, so ist sicher zu hoffen, daß allmählich Kranke und Erholungsbedürftige sich hier einfinden. Aufgrund der vorstehenden Schilderung bitte ich, die Genehmigung erteilen zu wollen."

Neben dem Versuch der Errichtung einer Schankwirtschaft unternahm der Oberhessische Gebirgsverein noch weitere Anstrengungen zur Erhaltung der Burgruine und hatte auch schon einen Kostenvoranschlag in Auftrag gegeben.

2. April 1930

Kostenanschlag über die bauliche Sicherung der Burgruine Mellnau von August Dauber, Architekt B.D.A.:

„Umfassungsmauern: 2180, RM; Ansichtsflächen derselben teilweise neu zu verblenden in Bruchsteinen und auszuspeisen: 4200, RM; Innenseiten der Mauern desgl.: 800,; Neues Mauerwerk am Turm zur Unterfangung und Ergänzung, in Bruchsteinen: 3906, RM; Turmansichten einzurüsten, die Fugen in verlängertem Zementmörtel auszugessen und auszuspeisen in Kalkmörtel: 2880, RM; Für die Sicherung der vorhandenen Kellergewölbe und der Grundmauern der Innenräumen: 2054, RM; zusammen: 16000, RM."

Nun kamen allerdings andere Steine ins Rollen.

11. April 1930

Der Bezirkskonservator Kassel a. d. Landrat:

„Wie aus einer Notiz der Oberhessischen Zeitung in Marburg hervorgeht, hat der Oberhessische Gebirgsverein das Gelände der Burg Mellnau für 90 Jahre gepachtet, um die vorhandene alte Burg auszubauen und dem Touristenverkehr zugänglich zu machen. Da es sich um ein Baudenkmal von Bedeutung handelt, bitte ich ergebenst dahin wirken zu wollen, daß bauliche Arbeiten nicht in Angriff genommen werden, bevor die Denkmalpflege zu der Angelegenheit gehört ist."

22. April 1930

Der Landrat an den Vorsitzenden des Oberhess. Gebirgsvereins, Lehrer Weiter:

„Wie aus einer Notiz der Oberhessischen Zeitung hervorgeht, hat der Oberhessische Gebirgsverein das Gelände der Burg Mellnau für 90 Jahre gepachtet, um die vorhandene alte Burg auszubauen und dem Touristenverkehr zugänglich zu machen. Ich mache darauf aufmerksam, daß vor Inangriffnahme der Arbeiten die baupolizeiliche Genehmigung eingeholt und außerdem der Herr Bezirkskonservator in Kassel gutachtlich gehört werden muß."

12. Mai 1930

Das Preuß. Hochbauamt II an den Landrat des Kreises Marburg:

„nach Besichtigung der Burgruine Mellnau mit der Nachricht ergebenst zurückgesandt, dass es sich nicht empfiehlt, die Genehmigung zum Bau einer Wirtschaft im Burghofe der Mellnau zu erteilen, da das Betreten des Burggeländes verboten ist, zumal von dem Turm der Ruine öfters grosse Steine herabfallen. Auch die teilweise sehr hohen Umfassungsmauern sind im oberen Teile brüchig und im Gefüge locker geworden, so daß auch hier teilweise Steine herabfallen und Vorübergehende gefährden.

Bevor nicht eine gründliche Instandsetzung der Burgruine vorgenommen ist, kann die Besichtigung derselben durch Fremde nicht zugelassen werden. Auch aus architektonischen Gründen empfiehlt es sich nicht, den Bau einer Schankstätte auf dem malerischen Gelände der alten Burg zuzulassen."

5. Juni 1930
Der Landrat an den Bürgermeister:
„unter Bezugnahme auf (...das vorherige Schreiben), unter den vorliegenden Umständen bin ich zu meinem Bedauern nicht in der Lage, das Konzessionsgesuch an den Herrn Reg.-Präs. (...) vorzulegen. Ich muß die Angelegenheit vielmehr vorläufig als erledigt ansehen."

Damit war das Vorhaben Schankwirtschaft auf der Burgruine gestorben. Der Oberhessische Gebirgsverein ließ jedoch nicht locker und wandte sich nun an den Regierungspräsidenten in Kassel, um ihn auf das Problem aufmerksam zu machen. Von dort kam dann folgende Antwort:

13. August 1930
Der Regierungspräsident Kassel, Dr. Friedensburg, an Oberhess. Gebirgsverein:
„Für den Hinweis auf die Burgruine Mellnau, den Sie mir unter dem 11. August d. Js. machen, spreche ich meinen verbindlichsten Dank aus. Ich gestehe, dass mir die Ruine bisher unbekannt war, dass ich aber das Versäumte gerne nachholen will.

Es wird sich empfehlen, dass Sie sich zunächst mit dem Herrn Landrat in Marburg in Verbindung setzen und diesen veranlassen, ein Programm für die Wiederherstellungsarbeiten auszuarbeiten und für den Kreisausschuss hierbei die Initiative zu ergreifen.

Ob in der jetzigen so schwierigen Zeit, die zahlreiche bereits begonnene Aufgaben kaum durchführen kann, die Inangriffnahme etwaiger Wiederherstellungsarbeiten möglich sein wird, vermag ich noch nicht zu übersehen. Jedenfalls bitte ich überzeugt zu sein, dass auf die Dauer Ihre Wünsche tatkräftig von hier verfolgt werden."

15. Oktober 1930
Oberhess. Gebirgsverein an d. Vorsitzenden d. Kreisausschusses d. Landkr. Marburg:
„Der Oberhessische Gebirgsverein hat seit Jahren die Beobachtung machen müssen, dass die in seinem Wandergebiete liegende Burgruine Mellnau immer mehr zerfällt und von keiner Seite für deren Erhaltung eingetreten wird. Lediglich um die Burg vor weiterem Verfall zu bewahren und der Allgemeinheit zugänglich zu machen, haben wir ein Pachtverhältnis mit dem Besitzer der Burg abgeschlossen. In der Erkenntnis, dass die Burg Mellnau eines der interessantesten Wanderziele im Burgwald ist, wollen wir versuchen, mit Hilfe der Behörden Mittel zur Erhaltung der Burg aufzubringen.

Wir haben deshalb am 11. 8. 1930 eine Eingabe an den Herrn Regierungspräsidenten in Kassel betr. Bewilligung von Mitteln zur Erhaltung der Burgruine Mellnau gerichtet."

Sicherungsmaßnahmen am Burgturm, begonnen im Jahre 1934.
Foto: Hannes Schumacher

Nun rückten immer mehr die Kosten in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit:

27. Oktober 1930
Der Vorsitzende des Kreisausschusses an den Oberhessischen Gebirgsverein:
„Auf Ihre Eingabe vom 15. ds. Mts. teile ich ergebenst mit, dass es dem Kreis bei seiner durch das Ausscheiden der Stadt Marburg aus der Kreisverwaltung bedingten angespannten Finanzlage nicht möglich ist, einen nennenswerten Teil der nach dem Voranschlag des Herrn Architekten August Daubel erforderlichen Beitrages von 18000 RM zu übernehmen. Der Kreisausschuss hat daher in seiner Sitzung vom 25. Sept. 1930 einen Zuschuss zu den Instandsetzungskosten der Burgruine Mellnau für den Augenblick abgelehnt."

23. Dezember 1930
Der Landrat an den Regierungspräsidenten und den Oberhessischen Gebirgsverein zur Kenntnis:
„Im Nachgang zu meinem Bericht v. 7. 10. 30 (...) berichte ich, dass der Kreisausschuss in seiner am 12. ds. Mts. stattgefundenen Sitzung beschlossen hat, in den Etat für das Rechnungsjahr 1931 500 RM für die Instandsetzung der Burgruine Mellnau einzusetzen. Die Gemeindevertretung Mellnau hat sich, wie sich aus dem in Abschrift beiliegenden Gemeindevertreterbeschluss vom 3. 10. 1930 ersichtlich ist, bereit erklärt, die Steine und den Sand unentgeltlich zu liefern. Auch ist sie bereit, die Anfuhr der Steine und des Sandes gegen eine Entschädigung von 3,50 RM pro cbm zu leisten und jeden 11. cbm unentgeltlich anzufahren. Damit im kommenden Jahre die erforderlichen Instandsetzungsarbeiten ausgeführt werden können, bitte ich, daraufhin wirken zu wollen, dass auch der Staat und der Bezirksverband eine Beihilfe zu den Instandsetzungsarbeiten gewährt."

26. Januar 1931
Der Bezirkskonservator an den Regierungspräsidenten:
„Im übrigen halte ich es für ganz ausgeschlossen, daß es mir möglich sein wird, einen Betrag von rund 18000 RM für die Sicherung der Ruine aufzubringen."

11. März 1931
Preußisches Hochbauamt II. Abel, an Landratsamt Marburg:
„... mit dem Bemerken ergebenst zurückgesandt, daß entsprechend dem Schreiben des Bezirkskonservators dess. ein neuer Kostenüberschlag aufgestellt ist, welcher die Ausführung der Arbeiten in drei Zeitabschnitten vorsieht: 1) die zur Erhaltung des Turmes dringend notwendigen Sicherungsarbeiten, 2) die zur Erhaltung der Außenmauern der Burgruine notwendigen Arbeiten und 3) die Abdeckung der Außenmauern und Instandsetzung und Sicherung des Kellermauerwerks und der Gewölbe.

Die Kosten verteilen sich auf diese 3 Abschnitte: zu 1: 6200 RM, zu 2: 5500 RM, zu 3: 1800 RM. Gesamtkosten 13500 RM. Der Kostenanschlag ist am 28. Februar dem Herrn Regierungspräsidenten zur weiteren Entscheidung vorgelegt worden.

14. September 1931
Preußisches Hochbauamt II, Abel, an Landratsamt Marburg:
„(...) teile ich ergebenst mit, dass (...) auch jetzt eine Entscheidung über die Arbeiten an der Burgruine Mellnau noch nicht eingetroffen ist und es ist auch nicht zu erwarten, dass infolge der schlechten wirtschaftlichen Verhältnisse Gelder für die Instandsetzung der Ruine flüssig gemacht werden können."

3. Februar 1933
Der Landeshauptmann in Hessen an den Regierungspräsidenten in Kassel:
„Auch im kommenden Rechnungsjahr sieht sich der Bezirksverband mit Rücksicht auf die Finanzlage außerstande, einen Zuschuß zu den Kosten der beabsichtigten Sicherungsarbeiten an der Ruine Mellnau zu leisten."

Schließlich werden dann doch noch Gelder bewilligt und die Renovierung kann im Jahr 1934 erfolgen. Der Oberhessische Gebirgsverein verbucht dies zu Recht als sein Verdienst um die Erhaltung der Burgruine:

1. Januar 1935
Mitteilungsblatt des Oberhessischen Gebirgsvereins:
„Es ist das Verdienst des O.H.G.V., daß er in den letzten fünf Jahren immer wieder die in Frage kommenden Behörden darauf aufmerksam gemacht hat, Mittel zur Verfügung zu stellen, damit eine unserer schönsten hessischer Burganlagen nicht vollständig verfällt. Wiederholte Eingaben an die Regierung haben endlich den gewünschten Erfolg gehabt. Seit einigen Wochen ist man an der Arbeit, um zunächst wenigstens die noch vorhandenen Umfassungsmauern sowie den Bergfried vor dem drohenden Einsturz zu sichern. Wenn auch die jetzt bereit gestellten Mittel bei weitem noch nicht zur vollständigen Sicherung der Ruine ausreichen, so ist doch zu hoffen, daß im Laufe der nächsten Jahre noch mehr für diese hervorragende historische Stätte getan wird.

Siehe dazu auch die letzte Seite zur Burg Mellnau.

Quellen für beide Beiträge:
Mellnauer Gemeindearchiv
Hess. Staatsarchiv Marburg
Zeitungsarchive

„manchmal, wenn ich Träume in der Nacht, sehe ich alles vor mir, so wie es war!"

Mit Deutschkreutz, einer kleinen Stadt in Österreich, hat Wetter heute eine Städtepartnerschaft. Nur etwa 3 km von Deutschkreutz entfernt, auf der anderen Seite der Grenze, liegt Harka, ein Ort in Ungarn. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde der Ort umbenannt in Magyarfalva, aber erst jetzt in den letzten Jahren nennt man es wieder Harka.

In Harka und den benachbarten Dörfern rund um die Stadt Sopron lebten früher überwiegend Ungarn-Deutsche. Der Landstrich südwestlich des Neusiedler Sees ragt wie ein Zipfel in Österreichisches Gebiet hinein.

In den zwanziger Jahren konnten in diesem Gebiet die Einwohner einmal sogar abstimmen, ob sie zu Ungarn oder zu Österreich gehören wollten. Im Gegensatz zu den Bewohnern der Dörfer stimmte die städtische Bevölkerung überwiegend für Ungarn und so blieb das Gebiet ungarisch.

Wesentlich früher, noch vor dem Ersten Weltkrieg als dies noch ein Staat war, nämlich die österreichisch-ungarische K.-u.-K.-Monarchie, wurde im Jahr 1907 Susanne Gritsch in Harka geboren. Im Januar 1997 feierte sie in Mellnau ihren 90sten Geburtstag und blickt zurück auf ein langes und hartes, oft entbehrungsreiches Leben, in dem sich ein gehöriges Stück europäischer Geschichte wiederspiegelt.

Dort in Harka hatte die Familie von Susanne Gritsch einen Hof und betrieb Landwirtschaft und vorallem waren sie auch Weinbauern, so wie viele andere auch in der Gegend. Auch ein Stück Wald gehörte zu ihrem Besitz. Damit waren sie nicht reich, aber sie lebten so wie die meisten der dortigen Bauern. Nach dem Zweiten Weltkrieg war damit Schluß.

Am 13. Mai 1946, einem Sonntag, – Oma-Gritsch kann sich an den Tag noch ganz genau erinnern – wurden sie aus ihrer Heimat vertrieben. Morgens klopfte es an ihre Haustüre und sie wurden aufgefordert: „Heute müßt Ihr weg nach Nemet (Deutschland)!" Nur wenige Kilogramm ihrer

Susanne Gritsch ist am 13. Januar 90 Jahre alt geworden und noch sehr rüstig. Wenn man bei ihr in der Küche mit dem alten Herd sitzt, fühlt man sich sofort heimisch und spürt, daß hier der Begriff Heimat kein leeres Gerede ist. *Fotos li. u. re. oben: Viola Schumacher*

Oma-Gritsch als sie 18 Jahre alt war und im ungarischen Harka lebte (Bild re. unten). Ihr Geburts- und Wohnhaus in Harka wo die Familie Landwirtschaft und Weinbau betrieb. Hinter dem Haus war Hof und Scheune. Nach ihrer Vertreibung 1946 wohnten zunächst andere Menschen dort, 1975 war die Scheune bereits abgerissen. Seit Ende der 70er Jahre ist nichts mehr übrig vom Haus. *Fotos unten: Gritsch*

Habe durften sie mitnehmen.

Die ungarische Bevölkerung feierte den erzwungenen Abzug der Deutschen. Sie standen an den Fenstern und Türen und machten einen Riesenlärm mit Töpfen und Geschirr. Für die Deutschen war es ein Spießrutenlauf zum Bahnhof.

Die Vertreibung kam nicht ganz überraschend, noch während des Krieges flüchteten viele Deutsche von dort ins benachbarte österreichische Gebiet. Die leeren Häuser füllten sich schnell mit Ungarn, die ihrerseits von anderswo geflüchtet waren. Ungarische Kommunisten schrieben Parolen an die Häuserwände, wie „Was Dir gehört, gehört auch mir!". Den dort noch verbliebenen Deutschen wurde schließlich das Vieh weggenommen und unter die ungarische Landbevölkerung aufgeteilt.

So mußten auch die Ungarn-Deutschen, genauso wie die deutschen Volksgruppen in der Tschechoslowakei, Rumänien, Rußland, Jugoslawien und anderen osteuropäischen Gebieten, für die Verbrechen des Hitlerfaschismus büßen, unabhängig davon ob sie persönlich darin verstrickt waren, oder nicht.

Für Susanne Gritsch, ihre Eltern und ihren Sohn Karl – ihr Mann wurde im Krieg vermißt – dauerte die Flucht mit der Eisenbahn eine Woche von Harka bis zum Bahnhof in Münchhausen. Mit insgesamt sieben Familien brachten sie diese Zeit in einem Viehwaggon zu, das Ziel war ihnen völlig unbekannt.

Die Vertriebenen wurden verteilt. Für sie war zunächst Bayern vorgesehen, aber dann kamen sie über Fulda nach Hessen und landeten in Münchhausen, wo sie die erste Nacht in einer Scheune zubrachten.

Die Insassen ihres Waggons wurden Mellnau zugeteilt. In Münchhausen holte sie damals Emil Georgi mit dem Pferdewagen ab und brachte sie nach Mellnau, wo sie zunächst mal im „Jugendheim" (heute DGH) übernachteten. Flüchtlinge wurden auch damals – und daran hat sich bis heute nichts geändert! – nicht mit offenen Armen aufgenommen. Man betrachtete sie argwöhnisch und sah in ihnen hauptsächlich eine Belastung.

Karl und seine Mutter Susanne Gritsch kamen schließlich auf „Schmied-Daniels-Hof" – die hießen damals Dersch und heißen heute Otto – in einem kleinen Zimmer über der Schmiede unter. Ihre Eltern, Johann und Maria Strohriegel, wurden bei „Lorsch", heute Diehl, aufgenommen.

Ihr ganzes Geld, das sie noch von Ungarn hatten mitnehmen können, war nichts mehr wert. Man bekam nichts dafür. Sudetendeutsche, die ihr Schicksal teilten, gaben ihnen etwas Geld, damit sie sich wenigstens ein Brot kaufen konnten.

Das erste Jahr arbeiteten sie auf dem Hof, später fand Karl Gritsch anderswo Arbeit. 1951 zogen sie um und konnten bei „Völks" im Försterweg zwei Zimmer mieten. Dort blieben sie bis 1955 – Karl Gritsch hatte inzwischen seine Frau Elisabeth, geb Hilberger, kennengelernt – als sie ein kleines Häuschen bauen konnten, wo Oma-Gritsch noch heute wohnt.

All die Jahre hegten sie allerdings immer noch die Hoffnung, in die Heimat zurückkehren zu können. Ihr Pfarrer aus der Heimat, ebenfalls vertrieben und in Marburg untergekommen, machte ihnen immer Hoffnung auf Rückkehr und sammelte Geld für dieses Ziel. „Ist aber nix draus geworden!" bedauert Oma-Gritsch.

Erstmals 1975 konnte Susanne Gritsch die alte Heimat wieder besuchen. Ein Bus, von Karl Kolb – selbst Vertriebener – organisiert und gesteuert, fuhr mit 40 Leuten nach Ungarn. Nach 29 Jahren sah sie erstmals ihr altes Haus wieder, das nun von anderen Menschen bewohnt wurde. Aber schon 1979, wieder wurde eine Busreise nach Deutschkreutz organisiert, stand von ihrem Hof die Scheune nicht mehr und auch der alte Nußbaum war verschwunden. Neue Häuser waren im Garten gebaut worden.

Inzwischen existiert das Haus garnicht mehr. „Was soll ich jetzt noch dort, es ist ja nichts mehr da", meint Oma-Gritsch.

Und wenn sie so zurückblickt, dann ist sie jetzt schon den größeren Teil ihres Lebens in Mellnau. „Mellnau ist meine zweite Heimat geworden. Aber, glaubt mir, wenn ich manchmal Träume in der Nacht, sehe ich alles vor mir, so wie es wahr. Und wenn ich aufwache, sehe ich, es ist nicht wahr!"

von Erich Schumacher

Auf dem unteren Bild, das aus den 50er Jahren stammt, sieht man Susanne Gritsch und ihre Mutter Maria die „Seelskaute" (heute Burgstraße) heraufkommen, im Hintergrund der Hof von Klös-Nickel. Oma-Gritsch trägt hier ihre Kötze, den Rückentragekorb, wie er im Weinbau in ihrer ungarischen Heimat üblich war, und den sie mit nach Mellnau brachte. Auf dem rechten unteren Bild vor der Schule ist noch mal ihre Mutter zu sehen, die ihre Milchration holt. Als einziges Gefäß für diesen Zweck hatte sie ein ausgedientes Militär-Kochgeschirr. Das kleine Bild darüber zeigt Karl Gritsch als Vierjährigen und darüber ist Michael Gritsch zu sehen. Oma-Gritsch' Ehemann wurde im Krieg vermißt; die letzte Nachricht stammt aus Budapest, wo er mit seiner Einheit eingekesselt war.

Fotos: Gritsch

Hannes Schumacher ist 85 geworden!

Eines der frühesten Aufnahmen aus der Kindheit von Johannes Schumacher. Die Aufnahme fertigte ein Fotograf vor damals üblicher Hintergrund-Kulisse. Hannes war zu dieser Zeit etwa vier Jahre alt.

Am 7. Januar 1912 wurde Johannes Schumacher in Mellnau im Haus Nummer 47, heute Heppenbergstraße 16, geboren.

Zu seinen frühesten Kindheits-Erinnerungen, erzählt Hannes während seines 85. Geburtstages seinen Gästen, gehören Bilder von vorüberziehenden bzw. flüchtenden Soldaten des allmählich zu Ende gehenden Ersten Weltkrieges.

„Trotz allem hatten wir aber eine schöne Kindheit", sagt Hannes, der sich aber noch heute mit Bitterkeit an den darauf folgenden Zweiten Weltkrieg erinnert, den er dann selbst als Soldat erlebte. Er mußte in Frankreich kämpfen, einem Land, das er noch heute sehr liebt, und wo er auch in Gefangenschaft geriet. Kriegsverwundet an einem Auge kehrte er nach Mellnau zurück.

Daß er seine politische Heimat bei der Sozialdemokratie fand, war schon fast selbstverständlich, das war so etwas wie Familientradition. Über die heutigen politischen Verhältnisse kann sich Hannes noch genauso aufregen, wie in jungen Jahren. Politisch aktiv und interessiert, vorallem bei der SPD, ist Hannes bis heute geblieben, wenn auch in den letzten Jahren seine Neigungen immer mehr in Richtung der GRÜNEN tendieren. Auch die Mitgliedschaft in der Gewerkschaft war für ihn immer selbstverständlich.

Daneben gehört seine Freude auch dem Singen als aktiver Sänger im MGV. Auch der Heimat gehört sein Herz, und so ist er seit Gründung auch Mitglied im Heimat- und Verkehrsverein.

Großes Interesse hat Hannes auch an Geschichte und dabei vorallem auch an unserer örtlichen Geschichte. Er war es, der erstmals vorschlug, Mellnauer Akten, Unterlagen und Materialien aufzuheben, zu sammeln und zu bewahren, und so war er auch vor fünfzehn Jahren Mitbegründer des Mellnauer Gemeindearchivs.

Bis heute ist er hier aktiv und für unseren Verein als lebender Zeitzeuge, der vieles aus eigener Erfahrung berichten kann, unverzichtbar. Unschätzbar ist sein privates Fotoarchiv, denn schon seit frühester Jugend gehört Fotografieren zu seinen Hobbys.

So ist es natürlich kein Wunder, daß Hannes auch seit Anfang an beim Mellnauer Kuckuck mitarbeitet, und wir hoffen sehr, daß dies noch viele Jahre so weitergeht. Herzlichen Glückwunsch auch von hier aus!

Erich Schumacher

Besuch aus Äthiopien in Mellnau

Zum Abschluß ihrer dreiwöchigen Besuchsreise war eine athiopische Delegation auch nach Wetter gekommen. Zum Adventsnachmittag der evangelischen Kirchengemeinde kamen sie auch ins gut besuchte Dorfgemeinschaftshaus nach Mellnau, um konkret über das Straßenkinder-Hilfsprogramm zu informieren.

Inzwischen werden 1014 Straßenkinder in Äthiopien vom Kirchenkreis Marburg-Land unterstützt. Darüberhinaus erhalten viele Jugendliche eine einfache Berufsausbildung.

Viele konnten sich erneut davon überzeugen, daß die Hilfe zur Selbsthilfe, die von der hiesigen Kirchengemeinde geleistet wird, ankommt.

Hans-Joachim Krause
Pfarrer, Wetter

Unser Bild zeigt Präsident Berhanu zusammen mit Sozialsekretären sowie Pfarrer Hans-Joachim Krause und seiner Ehefrau, die die Besucher als Dolmetscherin begleitete.

Foto: Erwin Nickel

97er Faschingstanz

Fotos:
Armin Völk, Stephan Lind,
Markus Götzfried,
Viola + Erich Schumacher

TSV-Vorsitzender Peter Engel zeigte sich sehr zufrieden mit dem Programm und vorallem mit dem guten Besuch des diesjährigen Faschingstanzes.

Bunt zusammengewürfelt ist die Gruppe „Spectaculum", die mit viel Engagement und vorhergehenden wochenlangen Proben den größten Teil des Programms gestalteten. Absoluter Höhepunkt des Abends war ihr, nach Mitternacht dargebotene erotische „Men-Strip-Show" (Foto links mitte).

Schon früh am Abend heizten die „Ibiza-Girls" (Foto links unten) von den Karnevals-Freunden Michelbach die Stimmung im Saal an. Erst nach Zugabe durften sie die Tanzfläche verlassen.

Mit „Tom's Band" aus Frankenberg hatten die Veranstalter vom TSV einen guten Griff getan. Die Vollblut-Musiker hatten ein reichhaltiges Repertoire durch alle Sparten der Unterhaltungsmusik zu bieten.

Auch eine richtige Büttenrede fehlte nicht, vorgetragen von Margot Diehl (Foto rechts oben).

Das übrige zur ausgelassenen karnevalistischen Stimmung taten die vielen phantasievollen Kostüme der begeisterten Gäste.

Erich Schumacher

TSV-Alte Herren siegen beim Altherren-Hallenturnier

Die Altherren-Mannschaft des TSV Mellnau: Volker Muth, Konrad Dippel, Bernd Engelbach, Helmut Groß, Edmund Wapneck, Bernd Schmidt (hintere Reihe), Wilfried Diehl, Harald Völk, Peter Lins, Raimund Busch, Uwe Koch (vordere Reihe) Foto: Lins

und wurde beste Wetteraner Mannschaft bei den Altherren-Kreismeisterschaften

Beim Altherren-Hallenfußball-Turnier, das der TSV Warzenbach in der Wollenbergschule Wetter ausrichtete, ging die Mannschaft des TSV-Mellnau als Sieger hervor.

Im Finale bezwangen die Mannen mit Libero Konrad Dippel und Spielmacher Raimund Busch den TSV Michelbach mit 3:1. Im Spiel um den dritten Platz behielt der FSV Sterzhausen gegen Allendorf/Hohenfels mit 2:0 die Überhand.

Vorher setzte sich der TSV Mellnau in der zweiten Gruppe mit fünf Punkten und 3:1 Toren als Gruppenerster durch. Im ersten Halbfinale siegte Mellnau mit 4:0 gegen Sterzhausen.

Bei den Kreismeisterschaften im Altherren-Hallenfußball kam die Mannschaft des TSV Mellnau von den drei Wetteraner Mannschaften am weitesten.

In der ersten Zwischenrunden-Begegnung siegten die Mellnauer gegen SG Rosphe mit 3:1. Für den TSV Mellnau war in der Endrunde Endstation. Hier verlor Mellnau gegen die SG Versbachtal und gegen den Titelverteidiger SV Kirchhain.

Dennoch für die Mellnauer Altherren-Fußballer ein beachtlicher Erfolg!

Data InFORM

Peter Schubert

Burgstraße 39
35083 Wetter - Mellnau
Tel. + Fax (06423) 4228

Datenbankprogrammierung + EDV-Training

SCHMIDT & SCHWEITZER OHG. S&S

Getränke-Fachgroßhandel
Zeltverleih • Automaten

Feldstraße 24 • 35117 Münchhausen
Telefon: 06457/91250 • Fax: 912566

Souvenirs aus Mellnau!

Wer hat noch alte Souvenirs aus Mellnau?

Gläser, Teller, Holzsachen und sonstigen Kleinkram mit Burgabbildung, Mellnauabbildung oder Aufschrift „Gruß aus Mellnau" – Für eine Dokumentation möchten wir Fotos davon anfertigen!

Bitte melden bei: Erich Schumacher
Tel.: (06421) 63777

Landlädchen

Rindfleisch und Wurst aus eigener Herstellung
Käse, Brot, Säfte, Wein u.v.m. direkt vom Erzeuger

Öffnungszeiten:
Mittwochs 15.00 – 18.30 Uhr
Samstags 10.00 – 15.00 Uhr

35083 Wetter-Mellnau
Auf der Hohlen Eiche
Tel. 06423/7396

Auf Ihren Besuch freut sich
Familie Lölkes

H.-P. Ochs Lebensmittel – Getränke Zigaretten – Zeitschriften

Frische Wurstwaren der Fa. Willershausen, Lohra | Getränke nach Ihrer Wahl | Backwaren der Bäckerei Wagner, Marburg

Als besonderes Angebot bieten wir:
Getränke-Bestellungen für Ihre Feierlichkeiten werden von uns frei Haus geliefert. Abrechnung erfolgt bei Rückgabe des Leergutes und der nicht verbrauchten Ware!

Öffnungszeiten:
Mo. bis Sa. 08.00 – 12.30
Di. und Fr. 15.00 – 18.00

Telefon 4396
Für dringende Fälle auch unter 1334 erreichbar

Es geht um Ihre Zukunft

BrandKasse

SparkassenVersicherung

Unser Beratungsteam

Wir informieren Sie über Ihre private Rentenvorsorge

Versicherungsbüro Bachmann

Frauenbergstr. 3, 35039 Marburg, Telefon (06421) 41095

MARBURGER

Mellnauer Hof

gutbürgerliche Küche

Inh. Bernd und Gabriele Peter

Öffnungszeiten:
Tägl. 10 – 1 Uhr
Montag Ruhetag

ELEKTROINSTALLATION

Elektromeister

Volker Miß

Obereiche 2
35116 Hatzfeld/Eder
Tel. (06467) 306

Beratung, Planung und Ausführung von Stark- und Schwachstrom-anlagen,

Heizungs-, Antennen- und Sprechanlagen

Kundendienst und Wartung

Tischlerei – Werkstätte

Hartmut Krieg, Tischlermeister
und Gerhard Klee oHG

Innenausbau • Treppen • Ladeneinrichtungen • Fenster • Türen

35041 Marburg-Lahn

Siemensstraße 16
Tel. (0 64 21) 84 22 2
FAX (0 64 21) 82 46 7

Gärtnerei Bernhardt

- Kranzbinderei - Moderne Floristik - Floristik aller Art -
- Gartengestaltung - Baumschnitt und anderes -
- Hydrokultur (Großraumbegrünung) - Grabpflege -

Dorfstraße 43
35117 Münchhausen-Wollmar
Telefon: (06457) 8217

MELLNAUER GERÜSTBAU

... löst die Probleme am Bau

MANFRED HERMANN

35083 Wetter-Mellnau
Hainbrien 23
Tel. (06423) 5261
Fax (06423) 51589
Funk (0171) 2449153

Gerüstbau und verleih
Stahlbau und Schlosserei
Fahr- + Montagegerüste
Schutzgerüste
Schalungen
Fassadenbau

Getränke-Abholmarkt

Im Angebot: **Biere:** Licher, Warsteiner, Krombacher, Veltins, Flensburger, Paulaner, Henninger u.a. **Alkoholfreies:** Apfelschorle, Bizzl naturherb und kalorienarm, Frischa, Fortuna, Coca Cola, Fanta, Sprite, u.a. **Wasser:** Selters, Roßbacher, Fortuna, u.a. **Säfte:** Apfelsaft, Orangensaft, Bananensaft, Kirschsaft, Multivitamin, u.a.

Getränke Abholmarkt
Markus und Nicole Teliszewski (Eucker)
Burgstraße 72, 35083 Mellnau
Telefon (06423) 4501

Öffnungszeiten:
Montags bis Freitags:
10.00 – 12.00 und
15.00 – 18.00 Uhr
Samstags 10.00 – 16.00 Uhr

Krieg & Schmidt

Kabelmontagen
Elektrotechnik

Wir geben Strom den richtigen Weg!

Haustechnik →
Industrietechnik →
Telefonnetze →
Projektierung →
Beratung →
Ausführung →
Verkauf →

Siemensstraße 16,
35041 Marburg/Lahn
Tel.: (06421) 9841-0;
Fax.: (06421) 9841-41

Zimmerei Roth

Zimmermeister Karl-Heinz Roth

Ausführung aller Zimmerarbeiten, Fachwerkbau, Innenausbau

Friedhofstraße 5, 35119 Rosenthal/Roda
Tel.: (06457) 8175, Fax.: (06457) 8578

... lassen unser Mellnau als ein „kleines Marburg" erscheinen!

Parallel zu den anstehenden Sicherungsmaßnahmen an der Burgruine wird heute auch wieder über ein gastronomisches Angebot nahe der Burg diskutiert. Auch dies hat schon ein historisches Vorbild in den dreißiger Jahren. Die Ideen und Vorschläge zum Ausbau der Burg und für ein gastronomisches Angebot gingen damals jedoch weit über das hinaus, was wir uns heute für die Burg vorstellen können.

Und es wurde natürlich gestritten über verschiedene Ansichten bezüglich einer Wiederherstellung der Burg Mellnau.

So stellte man sich auf der einen Seite vor, im Burghof ein Gebäude „mit zahlreichen Fremdenzimmern und einem großen Saale" zu errichten. „Dieses schloßähnliche Gebäude, das neben dem Bergfried zu stehen kommt, wird mit seinen schlanken Türmchen schon den aus dem Wetschaft- und Lahntale aufsteigenden Wanderer aus der Ferne grüßen. Die schon fertigen Zeichnungen und einige Abbildungen von der mal fertig ausgebauten Burg lassen unser Mellnau als ein 'kleines Marburg' erscheinen."

Von dieser Idee waren andere ganz und gar nicht begeistert, sondern eher empört über solchen Frevel. Sie fürchteten, daß „der in seiner theatermäßigen Aufmachung geeignet wäre, die wirkliche Größe der Mellnau zu vermitteln."

Weiter wird kritisiert: „die wunderbar in ihrer Einsamkeit auf einem hohen Berg liegende Burg, die nur als Trutzburg, nur als Verteidigungsstätte in drohender Gefahr gedacht war, bei deren Bau man auf jeden architektonischen Schmuck von vornherein verzichtet hat, soll nun in einer romantisierenden Art und Anschauung, die man in unserer heutigen nüchternen Zeit Gottlob geschwunden wähnte, zu einer Theaterburg umgestaltet werden."

„Was würde Otto Ubbelohde sagen, der weiten Kreisen der Bevölkerung Hessens erst die Augen für die Schönheiten ihrer Heimat geöffnet hat!"

Fritz Schwalbach

Burg Elnhoch bei Mellnau.

Ausbau der Ruine durch den Oberhessischen Gebirgsverein.

Nach langen Verhandlungen hat der Besitzer der hiesigen Burgruine, von Wildfang in Eschwege, dem Vertrag unterschrieben, nach dem das Gelände der Burg für 10 Jahre dem Oberhessischen Gebirgsverein überlassen wird, dieser will die Ruine neu aufbauen.

Am Mai wird bei Mitwirken Männer und unter Verwendung einer Notstandsgelder die Instandsetzung erfolgen. Im der Zeit hat dann wohl auch der Gebirgsverein die Konzession zum Ausschank für Bier und erhalten, und die Gemeinschaft kann alsdann beginnen. Zuerst müssen der Turm und sehr baufällige Partien wieder hergestellt und die Burgmauer ausgebessert werden, so immer mehr Steine herausbrechen und verschleppen. Es wäre noch einige Jahren nur noch wenig von einer Ruine, der einzigen im ganz so ausgezeichneten Burgwald, übrig.

Aus diesem Grunde haben schon zahlreiche Gebirgsfreunde aus nah und fern, die Erhaltung der Ruine gefordert. Mit dem größten Interesse aber wird sich Mitglied Dauber aus Marburg, der im Herbst 1928 die Vermessung unserer Burg unternahm, für Erhaltung und Ausbau der alten Burg Elnhoch ein. Zahlreiche Besuchungen im Gebirgs- und Geschichtsverein, beim jetzigen Besitzer und bei den Behörden haben wir es zu danken, daß unser abgelegenes Burgwaldstädtchen nicht nur ein erhaltenes Kleinod, sondern auch einen geeigneten Ort für schöne Frühlingstage und einen ruhigen Sommeraufenthalt bekommen wird.

Die Burg soll wie jetzt eingezäunt werden; Eingang mit Zugbrücke und bei der alten Burgmauer eingegraben. Einzelne Teile werden an den Besitzer und den Geschichtsverein abgetreten. Gleichzeitig wird eine Wanderbahn von Kirchhain bis Mellnau gebaut werden, so daß die Burg besser Verkehrsmittel finden und die noch schon als Aufenthaltsraum für Wanderer, Vereine und Schulen dienen soll. Sie wird besser sein und höher stehen, als noch Jahren das eigentliche Gebäude mit zahlreichen Fremdenzimmern und einem großen Saale fertig sein wird.

Dieses schloßähnliche Gebäude, das neben dem Burgfried zu stehen kommt, wird mit seinen schlanken Türmchen schon den aus dem Wetschaft- und Lahntale aufsteigenden Wanderer aus der Ferne grüßen. Die schon fertigen Zeichnungen und einige Abbildungen von der mal fertig ausgebauten Burg lassen unser Mellnau als ein „kleines Marburg" erscheinen.

Freunde der Burg bei Jung und Gemeinde, Vereinsgängen und soll, Veranstaltungen werden die nötigen Mittel zum Ausbau aufbringen. Auch unsere Gemeinde wird durch Lieferung von Steinen und Beiwendung, durch Verzicht eines Gemeindewegs sich dankbar erweisen, da alle Bewohnerinnen durch den Neuen Gewinn Leben werden. Selbst unsere heimische Wirtschaften werden durch den regeren Fremdenverkehr größere Einnahmen erzielen.

Wenn man auch jetzt die kahlen Mauern der Burgruinen mit Bitten und Tränen bedeckt, die keinen Sommerwanderungen mit Jugenden und Kindern verlegen werden, werden auch die so einsichtigen Sommerfeste nicht ausbleiben, sonst bereits ein Jahrzehnt als Gewicht gewonnen ist.

Mit dem Ausbau unserer Burg ist dann endlich auch alter Wunsch, Schulen und Einzelpersonen, die eine Tour zur Erinnerung nach unserer Burg aufsuchen und die auf unser Tour gern und eine Erfrischung die Burgruine Elnhoch besichtigen, ein schöner Unterrichtsraum zum Besuchen und zum Erfrischen geschaffen.

Aus:
Hess. Tageblatt, (Ersch.-Datum unklar), Faksimile oben
Kass. Post vom 22. 8. 1930, Faksimile unten

Burg Mellnau als Jugendherberge?

ne der schönsten Burgruinen Hessens soll zu einer Theaterburg ausgebaut werden

Wie erhalten folgende Zuschrift, der wir gern Raum geben, vorbehaltlos, als und bei dem Kommentar, daß dem gemeinschaftlichen Bedauern zu kein Anlaß.

Wie man hört, hat der Oberhessische Gebirgsverein die Burg Mellnau bei Wetter von dem Eigentümer, dem Herrn von Eschwege, gepachtet auf 10 Jahre gemietet und beabsichtigt, sie auszubauen. Man will in den Krümmern eine Jugendherberge errichten. Der Gedanke der Jugendherberge ist schön und gut. Eine andere Frage aber ist, ob man für Jugendherbergen nicht besser einen schmucken Neubau in einfachen Verhältnissen errichtet oder ein schon bestehendes Haus übernimmt und dem Zweck entsprechend mit erschwinglichen Kosten einrichtet, aber ob man unter Zerstörung überkommener unersetzlicher Werte mit einem sehr großen Kostenaufwand, der natürlich so oder so von der Allgemeinheit getragen werden müßte, in den Krümmern einer malerischen alten Burgruine eine romantische neue Ritterburg erstehen läßt, in einer Zeit, da man allen Unter- und Wiederbau gepredigt wird und bei der herrschenden Not gepredigt werden muß.

Nun bereits vorliegende Entwurf eines Marburger Architekten soll, wie man berichtet, neben dem alten Gemäuer, das darauf aufgebaut sein soll, ein mit vielen Türmchen und Erkern geschmücktes Bollwerk, unter reichlicher Verwendung von romanischen Fenstern und Bögen und gotischen Fenstern mit rund- und spitzbogigen Vierteln versehen, der in seiner theaterhaften Aufmachung geeignet wäre, die wirkliche Größe der Mellnau zu vermitteln.

Wie anderen Worten: die wunderbar in ihrer Einsamkeit auf einem hohen Berg liegende Burg, die nur als Trutzburg, nur als Verteidigungsstätte in drohender Gefahr gedacht war, bei deren Bau man auf jeden architektonischen Schmuck von vornherein verzichtet hat, soll nun in einer romantisierenden Art und Anschauung, die man in unserer heutigen nüchternen Zeit Gottlob geschwunden wähnte, zu einer Theaterburg umgestaltet werden.

Was würde Otto Ubbelohde sagen, der weiten Kreisen der Bevölkerung Hessens erst die Augen für die Schönheiten ihrer Heimat geöffnet hat! Der Bund Heimatschutz, der Verein für Naturdenkmalpflege, der Verein für hessische Geschichte und Landeskunde und der Gebirgsvereinsverein werden hierzu zum Schutze der Burg Mellnau aufgerufen.

Wir machen den Weg frei!

Raiffeisenbank eG 35083 Wetter